

# SPD SCHAUT HIN

27. Juli 2017

## WOHNRAUM FÜR NORMALVERDIENER

Konkrete Lösungen für  
bezahlbares Wohnen zur  
Miete und zum Eigentum

### EWALD SCHURER

SPD Bundestagsabgeordneter

### DR. ERNST BÖHM

B&O Wohnungswirtschaft,  
Stadt- und Kreisrat



SPD schaut wieder einmal gründlich hin

## UNGEHEMMTER ZUZUG ALS HERAUSFORDERUNG

Zu Beginn der Veranstaltung stimmte Ewald Schurer die zahlreich erschienenen Gäste mit Grundlageninformationen ein. Der zu teure und rare Wohnraum im Landkreis Ebersberg, also auch in Grafing, ist im Wesentlichen begründet mit dem nicht kontrollierbaren Zuzug, besonders aus dem Großraum München.

Dr. Ernst Böhm ergänzt, dass die Situation verschärft wird durch die hiesigen sehr hohen allgemeinen Lebenshaltungskosten, die es nötig machen, hier „genauer hin zu schauen“, weil Vergleiche mit Regionen etwa in Mecklenburg-Vorpommern ein verzerrtes Bild ergeben, was wirklich „bezahlbar“ bedeutet.

## ERFAHRUNGEN DER BEVÖLKERUNG EHER NEGATIV!

Es entspann sich eine rege Diskussion zwischen Wohnraumanbietern und –nachfragern und so mancher hatte negative Beispiele parat: Passender Wohnraum (etwa kleine Wohnungen) zu bezahlbaren Preisen sind offensichtlich Mangelware, Leerstände sind bei einem Stadtrundgang leicht zu identifizieren, intelligente Bodennutzung kaum auszumachen. Größere Häuser sind bei Änderung der Lebensumstände eher ein „Klotz am Bein“.

Zudem hindern ausufernde Regulierungen im Baurecht oft eine kostengünstige Lösung.

Ein Vermarktungsproblem von fertigem oder geplantem Wohnraum scheint es nicht zu geben.

---

*“Gute Wohnverhältnisse und bezahlbare Mieten sind wesentliche Voraussetzungen für sozialen Frieden und gesellschaftlichen Zusammenhalt“*

---

# Grafring

# SPD

Ortsverein Grafring

So erreichen Sie uns

**SPD Ortsverein**

<https://spd-grafring.de/>

## KREATIVE IDEEN „UNERWÜNSCHT“?

Es gibt sie, die kreativen Ideen, oft genug basierend auf „gesundem Menschenverstand“. Aufstocken der Etagen in Ballungsgebieten, Überbauung von Parkplätzen (man denke nur an die Supermarkt Parkplatzflächen), also „dichter und höher“ schlägt Dr. Ernst Böhm etwa vor. Aber rechtliche und politischer Rahmenbedingungen stehen dem oft entgegen.



Weitere Maßnahmen hat Dr. Ernst Böhm in einer Übersichtsliste zusammengestellt und an das Auditorium verteilt.

Sinnvoll seien u.a.

- Aktivere Grundstückspolitik (Schammach II als gutes Beispiel)
- Bewirtschaftung städtischer Immobilien optimieren
- Städtische Grundstücke optimaler nutzen (z.B. gut: Schule Elkofen)
- Parkplätze und Brachflächen besser nutzen
- Eigentumswohnungen für Einheimische
- Bauen mit gKU (gemeinsames Kommunalunternehmen)

## ÜBER DEN TELLERRAND SEHEN

Und nicht zuletzt: Auch wenn die Probleme sich hier lokal bei uns auswirken, es mangelt auch an übergeordneten Konzepten. So kann die Verlagerung von Großinvestitionen in nicht so angespannte Räume (z.B. Bau einer zweiten TU in Nürnberg) die Wohnraumsituation hier spürbar entlasten. Mobilitätsoffensiven wie Arbeitsmöglichkeiten daheim würden einen zusätzlichen Impuls zur Entzerrung der Wohnraumsituationen bei uns östlich von München geben.

## ES BRAUCHT NOCH EINEN LANGEN ATEM

„Zwei Jahre sind wie nix ..“ räsontiert Dr. Ernst Böhm zum Schluß. Man braucht einen langen Atem auf Gemeinde-, Kreis- und Bundesebene, um Dinge zu bewegen. Persönliche Eigeninteressen seien eben eher an der Tagesordnung als langfristige Lösungen im Interesse der Gemeinschaft.

„Man lasse sich den Enthusiasmus aber nicht nehmen“ ist das Fazit der beiden Politiker und man werde weiter für diesen Aspekt der sozialen Gerechtigkeit kämpfen.

